

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 26. Juni. Die Annahme...

In Großspach feierte am Johannistag...

Gannstatt den 25. Juni. Gestern fand...

Stuttgart den 22. Juni. Gemäß Beschluss...

In Wöhlingen (Urach) wurde ein raffinierter...

Mm. Bei dem Münsterbau sind die...

Friedrichshafen. Nunmehr passieren...

Berlin den 25. Juni. Die letzten Tage...

Berlin den 24. Juni. Der Justizaus-

Innungsverbände. Es haben sich in...

Österreich-Ungarn. Der dem deutschen...

Brünn den 22. Juni. Der Streit ist...

Spanien. König Alfonso und seine Gemahlin...

Mien. Die Chinesen sind ehrliche Leute...

Ein Waldgeheimnis. Erzählung von Karl Schmeling.

Noge ward halb darauf an das Zuchthaus...

Ein Doppeltverbrechen. Zehn Jahre waren seit der Verurteilung...

Die gutmütige Frau riet ihm zu Einreibungen...

Dem Wunsche des Försters ward vorzorkom...

Wollmarkt. Kirchheim den 24. Juni. Gestern alles...

Fruchtpreise. Badnang den 24. Juni 1885.

Gottesdienste der Parochie Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Mr. 77. Dienstag den 30. Juni 1885. 54. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag...

Die Schultheißenämter.

wollen die Sporel-Verzeichnisse bezw. Fehlsurkunden...

Aufforderung.

zur Anmeldung der Vorräte an Branntwein...

Bekanntmachung.

betreffend die städtische Fleischsteuer.

Pensionsanerbieten.

Gutgeartete Knaben und Jünglinge...

Geld-Antrag.

1500 M. sind sofort gegen gute Pfandsicherheit...

Flora's Erwachen!

Ehr. Haag's geruchlos-salzartiges...



Mit den neuen Schnell dampfern...

Baumstüben.

Unterweisch. 500 Stück buchene...

Lehrling.

Geeger, Bialoner.

Abonnements-Einladung.

Murrthal-Boten auf den Murrthal...

Gesangsprobe.

auf die Bezirksschulversammlung...

Schutzmarke „GLOBUS“.

Jede Dose der anerkannt vorzüglichsten...

Statt besonderer Anzeige empfohlen sich als Verlobte:

Pauline Rahn
Christian Baumann

Bachnang
Homburg Pfalz

Juni 1885.

Bachnang.
Mein Lager in acht

Porzellan
empfehle bei billigen Preisen bestens.
E. Höbel.

Kalt ausgebleiderten feinsten
Tafelhonig
garantiert rein, empfiehlt
E. Höbel.
Bei Mehrabnahme sehr billige Preise.

Bachnang.
Ein fleißiges, christliches
Mädchen
wird auf Jacobi in eine hies. Wirtschaft bei gutem Lohn gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Aufs Land wird eine kräftige
Magd
für Haus- und Feldgeschäft gesucht. Dieselbe hätte im Stall nur das Melken zu besorgen. Näheres in der
Redaktion d. Bl.

Bachnang.
Mädchen-Gesuch.
Ein christliches zuverlässiges Mädchen, welches schon in besserer Haushaltung gedient hat, wird aufs Ziel gesucht. Näheres durch die
Redaktion d. Bl.

Sulzbach a. M.
Donnerstag den 2. Juli, als am Markt findet bei Unterzeichnetem
antbesetzte
Lanzmusik
statt, wozu freunlichst einladet
Kreuz 3. Lamm.

Die Haltung Englands.

Der weitaus reichste Staat der Welt ist Großbritannien. Zwar verfügt Russland über eine etwa größere Landmasse, nämlich 22 Millionen Quadratkilometer, während England mit all seinen Kolonien nur 20 Mill. umfaßt; aber der britischen Krone beugen sich über 200 Millionen Menschen, während der Zar nur etwa über 90 Millionen gebietet. Nur der Kaiser von China hat mehr Unterthanen, als die britische Krone, nämlich schätzungsweise gegen 450 Millionen.

Solche Reiche, wie das englische, halten sich durch ihre eigene Schwere, anders kann man sich die Dauer ihrer eigenen Existenz kaum erklären. Ein Reich, dessen Besitzungen in allen fünf Weltteilen zerstreut liegen, kommt mit einem stehenden Heer von 190 000 Mann durch. Und dieses Heer besteht aus Söldnern, ist kein Volkshäher, wie es alle Staaten des Festlandes haben. Denn die „Freiwilligen“ in England, deren 170 000 Mann aus dem Papiere stehen und die 50 000 Mann Armeereserve haben ihre Wirksamkeit bisher noch nicht bewährt.

Aber, wie man sagen, England ist die stärkste Macht zur See. Das trifft bedingungsweise zu, indem es die meisten Schiffe und für diese eine gut gekaufte Besatzung hat. Es verfügt über etwa 70 Panzerschiffe, 300 sonstige Kriegsdampfer und 170 Segelschiffe, wovon etwa die

Unterweißach.
Aus dem **Central-Nähmaschinen-Lager** des Herrn H. Provo in **Stuttgart**, Lieferant von Nähmaschinen an Beamte der Kgl. Post- und Telegraphendirection wie an verschiedene Frauenarbeitschulen habe ich hier eine **Niederlage** errichtet und empfehle das Beste in diesen Maschinen als:

Nähmaschine Phönix, welche sich durch ihren Gang bei einfachster Bedienung auszeichnet und eine auffallend große Leistungsfähigkeit besitzt; ferner

Singer-Nähmaschinen verschiedener Größe mit **allen Neuerungen** versehen und geschmackvoller Ausstattung, zu Geschenken vorzüglich geeignet **Sollte weiter auf Lager:**

Strickmaschinen verschiedener Größe zur Herstellung der mannigfaltigsten Artikel, als: Herren- und Damenwesten, Hosen, Jaden, Strümpfe, Schals, Pulswärmer u. s. w.
Wash-Wendmaschinen in mehreren Nummern zu billigstem Preise.
Berliner Gemüse-Reib- & Schneidmaschinen.
Landwirtschaftl. Maschinen jeder Art in Führung liefere ich zu den billigsten Preisen.
werden billig und prompt ausgeführt und **Maschinenteile** sind stets auf Lager.
Achtungsvoll
Karl Herrmann, Mechaniker.

Deutsche Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Verteilung des **Gewinnanteils** an die **Besitzer der Anteile** B.
Der am 1. Juli 1885 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1881 bis 1884 beträgt:

für die Jahresschleife 1873:	58,00	Prozent einer Jahresprämie,
" " " " " 1877:	35,90	" " " " "
" " " " " 1881:	14,75	" " " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den „Inhabern der,“ in den Jahren 1873, 1877 und 1881 nach den Tabellen I A—5 gezeichneten Polizen gegen Vorzeigung der Polizen bezw. der über dieselben erteilten **Depositalscheine** und gegen **Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.
Lübeck im Mai 1885.
Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.
Der Direktor: Bernh. Sydow.

Ludwigsburg.
Bienenstichschere Handschuhe
versendet gegen Einsendung von 2 M. 70 Pf. in Briefmarken oder Nachnahme franko

G. Maisch, Sebler
E. Weigel's Nachfolger, Seefraße 1.
Bei Bestellung bitte anzugeben, ob groß, mittelgroß oder klein.

Hälfte in Dienst gestellt ist. Aber mit dieser Macht hat es auch keine sämtlichen Kolonien zu schenken und auch die Küsten des Landes selber sind nur schwach oder gar nicht bewehrt, so daß sie einer feindlichen Landung keine nennenswerten Schwierigkeiten darbieten. Nun ist es aber auch ein lautes Geheimnis, daß sich die Flotte Englands geradezu im Verfall befindet; das Land ist den neuen Erfindungen und Verbesserungen des Flottenwesens nicht prompt gefolgt und kundige Versicherten, daß es nur eines Bündnisses zweier andern Seemächte bedarf, um der englischen Flotte Herr zu werden.

Worauf beruht denn nun die Machtstellung Englands?

Die „Großmächte“ nach modernem Begriff haben sich erst nach den napoleonischen Kriegen gebildet. England lehrt bisher immer noch von dem Ruhm, während des ersten Napoleons das einzige Reich Europas gewesen zu sein, welches den Eroberungsgeiz des kühnen Korsen siegreich widerstand. Bei Waterloo half es den ersten französischen Kaiserthron in Stücke schlagen. Darauf suchte bisher immer noch das Ansehen Englands.

Wesentlich für Englands Machtstellung war ferner die Eiferucht der festländischen Mächte unter einander; wenn es mit irgend einer davon diplomatisch anbinden wollte, durfte es immer hoffen, Bundesgenossen zu finden. So ist es

Bachnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memoranden, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefconverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckerarbeiten
fertig auf's billigste die
Druckerei des Murrthalboten,
Fr. Stroß.

Bachnang.
Dankagung.
Für die vielen Beweise von Anteilnahme während dem langen Krankenlager meiner I. Frau
Elisabeth,
besonders den verehrten Frauen, welche ihr so viel Gutes erwiesen, für die Blumenspenden und ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danke herzlich
Der trauernde Gatte:
Karl Olenz.

Bachnang.
Dankagung.
Allen denen, welche unsern I. Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Diller
zu seiner Ruhestätte begleiteten, für die vielen Blumenspenden, ferner den Herren Trägern sagt den innigsten Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die Schwester
Friederike Diller.

Bachnang.
In meinem Garten (oberhalb des Gänsegartens) sind mir schon öfter Gemüse u. s. w. entwendet worden. Wer mir den Thäter anzeigt, daß ich denselben arztlich belangen kann, erhält eine
Belohnung von 3 M.
Schmied **Strecker's Wwe.**

denn auch glücklich dahin gelangt, es nahezu mit allen, Italien vielleicht ausgenommen, verborgen zu haben. Gegen Deutschland tritt England wegen dessen Kolonialpolitik auf, gegen Frankreich aus dem gleichen Grunde und besonders wegen dessen Einfluß in Ägypten; gegen Russland, weil dieses nach dem Besitz von Konstantinopel trachtet und dadurch zu einem Konkurrenten Englands im Mittelmeer würde, und weil England sich ferner in Mittelafrika bedroht glaubt; gegen Oesterreich, weil dieses den Hafen von Salonichi haben möchte, wogegen Gladstone schon vor fünf Jahren sein bekanntes „Hände weg!“ ausgerufen hatte. Die Türkei ist ebenjowenig Englands Freund und der englische Ministerwechsel ist in Konstantinopel mit einer wahren Freude begrüßt worden, weil man dort von einer Aenderung auch eine Besserung erwartet.

Nehmen wir noch hinzu, daß England der eifrige Verfechter der Unabhängigkeit Belgiens gegen Frankreich ist und daß es an verschiedenen Stellen Besitzungen festhält, die eine Beladigung anderer Nationen sind (Helgoland gegen Deutschland, Gibraltar gegen Spanien, Malta gegen Italien), so hat man keine andere Erklärung dafür, daß sich die Großmächte die Annahmungen Englands gefallen lassen, als daß die Eiferucht untereinander von einer Abwehr dieser Annahmlichkeiten abhängt.

Da nun die deutsche Politik auf das eifrigste bemüht ist, den Frieden und das gute Einvernehmen zwischen den Nationen aufrechtzuerhalten, da die englische Politik aber dabei ihre Rechnung nicht findet, so ergibt sich daraus der große Gegensatz, der innerlich zwischen Deutschland und England bisher bestand. Lord Salisbury ist ein Freund Deutschlands; es läßt sich von ihm erhoffen, daß er die Bahnen der verkühten Politik seines Vorgängers verläßt und auch für England einen ehrenvollen Platz unter den Friedensmächten Europas zu erringen sucht.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Bachnang den 29. Juni. Im schönsten Fahnenhumd und in prächtigem, grünem Gewande tritt die hiesige Stadt dem heutigen Morgen entgegen, der schon in aller Frühe durch Tagwache der Feuerwehrmänner, durch Böllerschüsse und Musik vom Turme als Festtag angekündigt wurde. Gilt es doch der hiesigen Feuerwehr, welche sich nach 25jährigem Bestande in so manchem ernstem Fall aufs vorzüglichste bewährt hat, den Ehrentag zu einem recht freundlichen zu machen und daß an dieser Freude nicht nur die hiesige Stadt allein Anteil nimmt, das zeigt der wachere Besuch von auswärts. Feuerwehr und Feuerwehre rückt ein, die Zahl der willkommenen Gäste vergrößert, welche schon um 7 Uhr mit den Wagnügen hier eingetroffen sind; wir sind versichert, daß der Empfang, der ihnen allen wird, beiträgt zu einem wirklich genußreichen Tag.

Aus den Inschriften, die zwischen den mit Blumen und sonstigem Grün reich verzieren Gebäuden an Gaitanden sich befinden, führen wir die am „Adven“ an:

Willkommen ihr bekehrten Kameraden,
Die Feststadt Bachnang bietet euch den Gruß,
Wollt nach der Probe lachend ihr euch laben
So faßt beim Brauen hier im Löwen festen Fuß.

Bettere lauten:

Kameraden schauet an,
Was in Bachnang's Mauern
Für's Alte man hat getan.
Grüß Euch Gott! Von deutschem Stamme
Reichen wir Euch treu die Hand,
Wöhen laßt uns jede Flamme,
Nur nicht die — für's Vaterland!
Nicht fröhlich unsere Straße,
Die andere An' genannt,
Sie hat sich Euch zur Ehre
Gelegt in's Festgemand.
Es winkt Euch aus den Häusern
Manch biederer Gervbershand,
Und Kränze, grüne Reifer
Reih'n sich zum Festesband.
Gegrüßt seid Kameraden
Dem Spruche Gott zur Ehr,
Dem Nächsten stets zur Wehr
Lebt jede Feuerwehre.

Das Gedächtnis, das den Gästen zu freundlicher Erinnerung geboten wird, ist in 3 Abteilungen verfaßt, von denen die erste „Bachnang wie es war und ist“, die zweite „Gewerbliches“ und die dritte „das Feuerlöschwesen Bachnang's“ behandelt.

Bei Schluß der Redaktion beginnt der Feuerwehrtag auf hiesigem Rathaus und die Verteilung von Diplomen an die 18—25 jährigen Mitglieder der hiesigen Feuerwehre.

Stuttgart den 26. Juni. Die hiesige Handels- und Gewerbe-kammer hat sich heute gegen Wülfingen als Anlaufhafen für die subventionierten Dampfer ausgesprochen, weil dieser für den Warentransport nicht in Betracht kommen kann. In Petitionen, welche man nach Berlin und an die Würt. Regierung richten will, soll Antwerpen, event. Rotterdam als Anlaufhafen das Wort geredet werden.

Die Zahnradbahn erweist sich einer bedeutenden Frequenz. Nach dem neuen Fahrplan werden täglich 12 regelmässige Züge ablassen, auch kann Gepäck, Frachttgut u. z. zu billigen Preisen von und nach Degetloch befördert werden.

Stuttgart den 23. Juni. Die Baugewerbe Württemberg's bilden die sog. Württembergische Baugewerks-Vereinsgenossenschaft mit dem Sitze in Stuttgart, laut Be-

kanntmachung des Reichsversicherungsamts. Die Generalversammlung derselben fand gestern statt, und wohnte Oberregierungsrat v. Dieffenbach derselben bei. In den provisor. Vorstand wurden gewählt: Wertheimer Rieth, Vorhagen, Möhler Schwab, Gmünd, Schriftführer, ferner 7 Beisitzer. — Der Statutenentwurf wurde ohne längere Debatten angenommen.

Vom Neckar. Die feierliche Enthüllung des der Gemeinde Heidesheim von dem Hofbildhauer Ludwig v. Hoyer gestifteten Kriegerdenkmals, den Lob zweier Brüder darstellend, die als Freiwillige im siegreichen Kampf gegen Frankreich 1870/71 vereint fürs Vaterland gefallen sind, findet nunmehr definitiv am Sonntag den 5. Juli d. J. nachmittags 1 Uhr statt. Einladungen zu dieser Feier sind bis zu den höchsten Stellen ergangen und auch schon verschiedene Festreden eingetroffen. Der Präsident des würt. Kriegerbundes, Frhr. A. von Böllwarth wird als Vertreter Sr. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, welcher letzterer verhindert ist, dem Feste anzuwohnen. Ueber 100 Krieger- und Gesangsvereine des Landes haben gleichfalls Einladungen erhalten und teilweise schon zugesagt. An die eigentliche Feier schließt sich ein im Gasthof zum Oesen zu Ehren des Stiefers stattfindendes Festessen für die Ehrengäste an, während für die Kriegervereine ein hinreichend großer Festplatz innerhalb des Ortes gegenwärtig hergerichtet wird. Das Denkmals selbst, in Carraramarmor ausgeführt und der Gemeinde von Hrn. v. Hoyer, im treuer Anhänglichkeit an den Geburtsort seines verstorbenen Vaters zum bleibenden Andenken“ gestiftet, erhält seine Aufstellung vor dem Rathaus, an dem günstigsten Platz, der hiesig in Heidesheim zu finden war. Gute Witterung vorausgesetzt, verspricht das Fest ein sehr großartiges zu werden.

Kleinbottwar. Unter dem Geflügel herrscht gegenwärtig hier eine Krankheit, an welcher Hühner und Gänse in Masse zu Grunde gehen. Manche Geflügelställe sind infolge derselben vollständig geleert.

Vom Fuße des Wunnensteins. In dem benachbarten Dorfe Wingerhausen machen gegenwärtig die Fische unter dem Geflügel sehr gute Geschäfte. Sie holen ihre Beute ungehindert bei hellem Tage nicht bloß von den an die Felder grenzenden Häusern, sondern sie wagen sich auch mitten in das Dorf hinein und tragen das ergatterte Hühnlein ihrem Baue zu. Es wurde zwar zu Anfang dieser Woche einer dieser ledigen Hühner durch einen gut gestellten Schuß unschädlich gemacht, aber das hält die anderen nicht ab, ihre frechen Diebstähle ungehindert fortzusetzen. In wenigen Wochen sind annähernd 160 Stück Geflügel durch Reinede weggeführt worden. — Forstschutzwächter Keller von dort erlegte, seit die Hegezeit des Rehwilbs aufgehoben ist, in den Hofkammerlichen Wäldungen Liebenstein 5 Rehböcke, worunter einer mit außergewöhnlich starkem Gehörn. (Red. Btg.)

(Schwurgericht Heilbronn.) 23. Juni. Als letzter Fall stand auf der Tagesordnung die Strafsache gegen den 19 Jahre alten Kübler Karl Egner, die 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin Pauline Späth, die 22 Jahre alte ledige Korbmacherstöchter Wilhelmine Späth und den 26 Jahre alten ledigen Zimmermann Gustav Hagener, sämtlich von Neckargartach, wegen Meineids. Am Ostermontag, den 6. April d. J. gab es bei der Lanzunterhaltung in der Rolle zu Neckargartach Streit und eine Rauferei wegen Bezahlung der Musik. Der Tagelöhner Karl Jakob Hesser von Neckargartach hatte einen Stuhl erhoben, um sich desselben zum Zuschlagen zu bedienen, weshalb der Rosenwirt Nikolaus und sein Bruder dazwischen traten, um den Hesser zu entfernen. Bei der hierbei entstandenen Herumwerfung gleitete Hesser aus und fiel auf den Boden. Es war aber nur ein Augenblick, so hatte Hesser sich wieder erhoben, suchte mit dem offenen Taschenmesser herum und verwundete die beiden Nikolaus, drohte auch dem Rosenwirt mit Todtschlag, so daß beide die Wirtschaft verließen. Hesser hatte sich dieserhalb am 11. Mai d. J. vor der Strafkammer hier wegen Körperverletzung und Nötigung zu verantworten.

Hier führte er die 4 Angeklagten als Entlastungszeugen vor. Derselben bezeugten auch ziemlich übereinstimmend mit seinen eigenen Angaben, daß der Rosenwirt den Hesser rücklings zu Boden geworfen habe und auf ihm gekniet sei, wie auf einem Schwein, während dessen Bruder am Kopf des Hesser gewesen sei, sie haben den Hesser gewürgt, daß er blau im Gesicht geworden. Hesser wurde auf Grund dieser eblischen Zeugenaussagen freigesprochen, da ein straflicher Erzeß der Notwehr seitens des Hesser vorliege. Die hierauf angestellten Ermittlungen ergaben aber bald, daß die Angeklagten unwahre Angaben gemacht hatten. Nach dem Ergebnis der heutigen Hauptverhandlung scheint es, daß auf dem Wege von Neckargartach hierher die Angeklagten es vereinbart hatten, die unwahre Angabe zu machen, um den Hesser freizubringen. Den Geschworenen lagen für jeden unglücklichen Fall zwei Fragen vor, die eine auf wissenschaftlichen Meinern, die andere auf faßlichem Faßcheit. Derselben bejahten unter Verneinung der ersten die zweite Frage, worauf die Angeklagten Egner, Pauline und Wilhelmine Späth je zu der Gefängnisstrafe von sechs Monaten, der Angeklagte Hager zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt wurden. Domann der Geschworenen war Lederfabrikant & C. K. in v. Bachnang.

Wietingheim den 25. Juni. Ein Küfergeschle in Großingersheim lauerte mit schlageladener Pistole auf eine Sage, welche den Rückstein einer Glocke nachstellte. Beim Abfeuern fuhr die verrostete, wahrlich auch zu stark geladene Pistole dem unglücklichen Schützen in die Stirne und gerschnieterte ihm die Hirnschale. Die Verlegung ist lebensgefährlich.

Baihingen den 26. Juni. In der letzten Nacht wurde auf einen wohlhabenden Bürger in Kleinglattbach, David Herrmann, ein Raubmordverluch gemacht. Zwei Männer stiegen durch ein Fenster ein und traktierten den Herrmann mit 4 Messerflischen derart, daß er wohl nicht mehr aufstehen wird. Durch das Hilfesgeschrei einer Magd gekört suchten die Thäter das Weite, ohne etwas mitzunehmen. Zwei der That verdächtige Personen von Enstingen wurden heute beim Wähen auf dem Felde festgenommen.

Vom Welzheimer Wald. Vorigen Sonntag war auf dem Wöndhof eine Versammlung von Mitgliedern des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Herr Wanderlehrer Kind von Hall war berufen, um den Mitgliedern der armen Gemeinden Kaisersbach und Kirchenflenberg die Weidenkultur zu empfehlen. Der betreffende Vortrag fand viel Anklang. — Heute, Mittwoch kamen 17 Offiziere und 23 Gemeine auf der Generalstababteilung nach Welzheim, um dort zunächst friedliche Studien zu machen.

Gmünd den 25. Juni. Heute früh starb der älteste Bürger hiesiger Stadt, der Bäcker Flaigsen. Am letzten 7. März hatte er sein 100. Lebensjahr vollendet, und es war damit eine Feier verbunden, an welcher nicht nur die nächsten Familienangehörigen, sondern alle Kreise hiesiger Bevölkerung rege Teilnahme zeigten. Eine besondere Wöhe hatte diese seltene Geburtstagfeier durch das Geburtstagsgeschenk Seiner Majestät des Königs erhalten, Allerhöchstdelcher dem Jubilar einen silbernen Trinkbecher überreichen ließ. Der Greis starb an Lungenentzündung.

Der 2. Quartalkurs der Frauenarbeitschule in Neutlingen war im Ganzen von 189 Schülern besucht, von denen 62 aus Neutlingen und 61 sonst aus Württemberg, die übrigen sonst aus deutschen Ländern, sowie dem Auslande stammten und zwar aus Bayern 8, Baden 18, Hessen 1, Pfalz 11, Preußen 2, Holland 1, Polen 1, Schweiz 23, Indien 1.

Mm. Am nächsten Dienstag geht das würt. Fußartilleriebataillon zu einer zweiwöchigen Armerungsübung nach Straßburg ab. Nach Beendigung derselben wird das Bataillon sodann direkt zu einer vierwöchigen Schießübung nach Griesheim abziehen. — Beim Baden in der Donau erkrankt Briefträger Barth.

Freudenstadt den 26. Juni. Bei der gestern in hiesiger Stadt vorgenommenen Landtagsabgeordnetenwahl erhielten Stadtschultheiß Hartmann in Freudenstadt

2347, Gutbesitzer Jakob Adrion in Odenwald 2011 Stimmen. Hartmann legte somit mit einem Mehr von 336 Stimmen.

* Kaiser Wilhelm trifft, wie man aus Wien meldet, am 5. August zum Besuch des österreichischen Kaiserpaars in Mail.

* Seitens der deutschen Neu-Guinea-Gesellschaft verließ am Montag eine Expedition Berlin, um für die Einrichtung von Stationen auf Neu-Guinea vorbereitende Einrichtungen zu treffen.

Berlin den 27. Juni. Die Ausschüsse des Bundesrats haben eben den Vertrag des Reiches mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen über die Dampferubvention angenommen.

* Zur Regulierung der Stromverhältnisse des Rheins ist eine Reichskommission gebildet worden, die dieser Tage in Konstanz zusammengetreten und zunächst eine Inspektion des Flusses bis Altbreisach vornehmen wird.

* Auf die Aufforderung an Unteroffiziere der deutschen Armee, sich zur Verwendung in Kamerun zu melden, wozu aber nur eine ganz geringe Anzahl gebraucht wurde, sind die Meldungen so zahlreich erfolgt, daß man sich genötigt sah, die Einstellung der Annahme von Meldungen anzuordnen.

* Aus Schlefien wird der „Germania“ geschrieben: Der in Guttentag verstorbenen Kaufmann und Stadtrat Roth hat großartige Wertschöpfungen verübt, wobei ihm sein Sohn, Samuel Roth, hilfreiche Hand geboten hat. Letzterer ist inzwischen verheiratet worden. Die von dem Massenverwalter gezogene Bilanz weist ein Minus von 138611,96 M. auf. Die Zahl der im Umlauf befindlichen falschen Wechsel beträgt 125 mit einem Betrage von 133 600 M., während die Acceptanten thatsächlich hierauf 32000 M. schuldig sind; außerdem circuliren aber auch noch von Roth selbst acceptierte Wechsel und zwar 64 Stück im Betrage von 91 580 M. Fast alle Acceptanten sind Stellenbesitzer aus den Nachbarländern und sind jetzt der Verzweiflung nahe, da nur die wenigsten im Stande sind, ohne Verkauf ihrer Grundstücke die zum Vorziehen gekommenen Wechsel zu beden. In Friedrichsgrätz sind 23 Wechselantragssteller von Stellenbesitzern in dem Glauben unterschrieben worden, daß es nur Rechnungen seien! Ein großer Teil der dortigen Landbevölkerung geht dem Ruin entgegen. Wertwüthig bleibt es, daß es keinem der Bauern aufgefallen ist, daß dem Roth die erste Unterschrift niemals „schön“ genug war, sondern jeder noch einmal „schöner“ schreiben mußte.

Saarbrücken den 27. Juni. Gestern Nachmittag fand in der Grube Dudweiler eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 37 Arbeitern wurden 17 getödtet, einer vermisst. Die Uebrigen sind gerettet. Der Grubenbetrieb ist ununterbrochen.

Italien. Depretis, der bisherige Ministerpräsident, ist nun in aller Form vom Könige beauftragt worden, ein neues Kabinett zu bilden. Mancini muß dabei notwendigerweise fallen. Was dann mit den Expeditionstruppen am Roten Meere geschehen wird, darüber herrscht noch völlige Ungewißheit.

Frankreich. Paris den 27. Juni. Die Deputiertenkammer nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die freie Fabrication von Kriegswaffen an, wobei der Artikel, nach welchem Privatleuten der Besitz von Kriegswaffen gestattet ist, gestrichen wurde. Es wurde sodann die Beratung des Ausgabenbudgets vorgenommen, welche am Montag fortgesetzt wird.

Lyon den 28. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung von 10 000 Seidewebem statt; das Komitee derselben will sich morgen mit den Fabrikanten benehmen, man befürchtet Arbeitseinstellung.

Spanien. Madrid den 28. Juni. Gestern sind hier zwei Cholerafälle konstatiert worden.

Belgien. Für die Kliritalen steht eine neue unangenehme Enthüllung bevor. Der Bischof von Tournai, du Rousseau, und der abgesetzte Bischof von Tournai, Dumont, lagen bisher im Streit über den Kirchenhaushalt von Tournai im Betrage von 5 Millionen. Auf direkte Einwirkung des päpstlichen Einflusses hat Dumont in einem mit du Rousseau abgeschlossenen Vertrag an letzteren seine Rechte abgetreten. Gleichzeitig hatte du Rousseau den Kanonikus Bernard wegen Rückzahlung der von ihm dem Kirchenhaushalt entwendeten Millionen verlagst; hierbei hatte das Gericht in Chaleroi beschlossen, daß jener Vertrag vorgelegt werden soll. Dagegen hatte du Rousseau appelliert, aber der Brüsseler Appellhof hat nunmehr zu allerseitiger Sensation dahin erkannt, daß der Vertrag vorgelegt werden muß. Man sieht merkwürdigen Enthüllungen entgegen.

Großbritannien. London den 27. Juni. Lord Salisbury, der neue Premier, ist einer der reichsten Edelleute in England. Sein Einkommen beträgt nicht weniger als 250 000 Pf. per Annum und besteht größtenteils aus Grundrenten in London und Liverpool.

England. Der russische „Regierungsanzeiger“ schreibt: „Anlässlich des Ablebens des Prinzen Friedrich Karl von Preußen erhielten die beiden russischen Regimenter, deren Chef der Verstorbene war, Befehl, zur Teilnahme an den Beerdigungsfestlichkeiten Deputationen zu entsenden. Da die Regimenter in Belaja Zerkow resp. Samara garnisoniren, so konnten die Deputationen nicht zum Beerdigungstage in Berlin eintreffen. Mit Genehmigung des Kaisers haben die Offiziere der gedachten Regimenter zehntägige Trauer angelegt.“

Ägypten. Kairo den 24. Juni. In Kairo ist ein weiterer Brief von dem Mahdi eingegangen, worin er sagt, daß er binnen kurzem in Baby Halsa, und nach dem Namaban in Kairo ankommen werde. Er hat 12 Gebote erlassen. Unter anderen Dingen wird darin anbefohlen, daß alle Ausländer getödtet werden sollen, wenn sie nicht Muselmanen werden und Steuern bezahlen. Die Tribunale, Konsulate, Regierungsämter und die Zeitungen sollen unterdrückt werden, mit Ausnahme eines einzigen Journals, welches von ihm selber herausgegeben werden wird. Die Armeesoll nur aus Sudanesen zusammengesetzt sein.

Afrika. Algier den 26. Juni. In Folge des Verbots zur Aufführung einer Operette in der Saabirprache gibt sich hier seit zwei Tagen eine leichte Erregung kund. Gestern Abend durchzogen 50 junge Leute lärmend die Straßen mit dem Rufe: Nieder mit den Juden! Sieben Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Zwischenfall hat keinelei Bedeutung.

Sien. Die afghanische Frage ist noch nicht endgültig gelöst und schon drohen neue Schwierigkeiten. In Badakshan, einer afghanischen Provinz, ist ein Aufstand ausgebrochen, der schnell an Umfang gewinnt. Obwohl Einzelheiten noch fehlen, heißt es, daß der Gouverneur dieser Provinz von den Aufständischen ermordet wurde. Der Emir unterläßt die Angelegenheit, welche droht, ernste Verlegenheiten zu bereiten.

Ein Waldgeheimnis. Erzählung von Karl Schmelin g.

Die dicke Dame sah dem Förster kopfschüttelnd nach. Das war nicht der elastische Mann von gestern, welcher da jetzt vor ihren Augen

die Dorfstraße entlang ging. Dem lag etwas Besonderes in den Knochen, was der Fall allein nicht erklärte. Die Frau machte schließlich halblaut die Bemerkung, daß der Förster leibender sei, als er zu glauben scheine und wohl eine Krankheit zu überwinden haben werde.

Als Langer im Fortsaufe eintraf, fand er seine Frau mit den Vorbereitungen zum Mittagessen beschäftigt. Dieselbe achtete daher nicht weiter auf ihn, als daß sie seinen Gruß erwiderte. Langer fragte noch, ob sein Sohn Karl schon aus der Oberförsterei zurück sei, und als er hörte, daß dies nicht der Fall war, begab er sich nach oben in das Stiebelzimmer des Hauses, welches er ausschließlich für sich benutzte.

Karl Langer, der Sohn der Försterleute, zählte bereits siebenzehn Jahre und war seit zwei Jahren Fortsteube beim Oberförster von Espenholt, von diesem jedoch dem Vater seit ungefähr Jahresfrist zur Unterstützung im Fortschuß überwiesen.

Außer diesem Sohne hatte das Försterpaar noch drei Töchter. Die älteste derselben, gegenwärtig fünfzehnjährig, ging der Mutter bereits in der Wirtschaft zur Hand; die andern beiden, dreizehn- und elfjährig, besuchten noch die Dorfschule.

Um zwölf Uhr waren alle Mitglieder der Familie im Fortsaufe versammelt. Karl betrat fast mit dem Glockenschlage den Flur. Die Mutter sagte ihm sofort, daß der Vater oben in seinem Zimmer sei und nach ihm verlange. Sie fügte die Aufforderung hinzu, recht bald mit dem Vater zum Essen zu kommen.

Karl erschien auch gleich darauf im Wohnzimmer, wo der Tisch gedeckt war; berichtete jedoch in Betreff des Vaters, daß sich dieser wegen Unwohlseins gelegt habe. Die Försterin ließ es sich nicht nehmen, sofort nach ihrem Manne zu sehen.

Langer lag wiederum bleich und in Schweiß gebadet da. Er suchte zunächst die Beforgnisse seiner Frau zu zerstreuen, doch ward ihm sichtlich das Sprechen schwer. Er wünschte zu schweigen und gab den Entschluß kund, heute und morgen im Bette zu bleiben; Karl sei schon wegen seiner Vertretung verständigt. Ehe die Frau für ihn sorgte, sollte sie jedoch zu Mittag essen.

Das that Frau Langer indessen nicht; sie machte und brachte Fieberthee, half dem Manne aus den Kleibern zu kommen und gab ihm endlich, nachdem er sich im Bette befand, den Thee. Erst hiernach begab sie sich auf kurze Zeit wieder nach unten.

Als Frau Langer ihren Mann nach dieser Frist sah, war sein Zustand bereits sehr verschlimmert. Sein Gesicht zeigte hochrote, scharf begrenzte Flecke, und ein starkes Rötheln begleitete seine Atemzüge. Die erschrackene Mutter rief auch den Sohn herbei und beide schlugen dem Kranken vor, den Arzt aus der nächsten Stadt herbeizuholen. Der Kranke wollte davon nichts wissen, sondern verlangte, daß erst die Wirkung der Schweifstur abgewartet werde. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Juni 1885. Höchst mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf. Dinkel 7 M. 02 Pf. 7 M. — Pf. 6 M. 93 Pf. Haber 7 M. 42 Pf. 7 M. 37 Pf. 7 M. 28 Pf. Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Emtri: Gerste 2 M. 40 Pf. Mischling — M. — Pf. Weizen 3 M. 50 Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linjen — M. — Pf. Weisfloren 2 M. 60 Pf. Wicken 3 M. 40 Pf. 1 Pfd. Butter 85 Pf. 1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf. Kartoffeln 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Juni. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 17—21 Dollars in Gold 4 16—19

Gestorben den 29. d. Mts.: Anna Maria, Ehefrau des Schultzeßen Kurz in Heutenbach, 66 Jahre alt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 78.

Donnerstag den 2. Juli 1885.

54. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Stichtagsgebühren** betragen die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. K. Amtsgericht Badnang.

An die Waisengerichte.

Dieselben werden auf die Verfügung des K. Justizministeriums vom 18. d. M., betr. die Konvertierung der zu Pflegschaften und zu sonstigen gerichtlich beaufsichtigten Verwaltungen gehörigen Obligationen des würt. 4¹/₂prozentigen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876 — Amtsblatt Nr. 5 S. 30 — besonders aufmerksam gemacht. Den 30. Juni 1885. Oberamtsrichter Grathwohl.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung von unfallversicherungspflichtigen Betrieben.

Durch das Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 wurde das Unfallversicherungsgesetz ausgedehnt auf 1) den gesamten Betrieb der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltungen, sowie sämtliche Betriebe der Marine- und Heeres-Verwaltungen, und zwar einschließlich der Bauten, welche von diesen Verwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden; 2) den Daggereibetrieb; 3) den gewerbmäßigen Fuhrwerks-, Binnen- und Seefahrts-, Flößerei-, Brahm- und Fährbetrieb, sowie den Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (Treibelei); 4) den gewerbmäßigen Expeditions-, Speicher- und Kellereibetrieb; 5) den Gewerbebetrieb der Güterpater, Güterlader, Schaffer, Brader, Wäger, Messer, Schauer und Etauer. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 5. d. M. und die Verfügung des K. würt. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. wird hiemit bekannt gemacht, daß jeder Unternehmer eines der vorbenannten Betriebe — mit Ausnahme des gesamten Betriebs der Post- und Telegraphen-Verwaltungen, sowie der Betriebe der Marine- und Heeres-Verwaltungen, endlich der vom Reich oder von einem Bundesstaat für Reichs- bezw. Staats-Rechnung verwalteten Eisenbahn-, Daggerei-, Binnen- und Seefahrts-, Flößerei-, Brahm- und Fährbetriebe — den versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gesamtstands desselben und der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bis **20. Juli d. J.** anmelden hat. Zum Zweck der vorchriftsmäßigen und einheitlichen Anmeldung der hienach versicherungspflichtigen Betriebe sind gedruckte Formulare mit einer Anleitung in Betreff der Anmeldung vorhanden, die demnachst von den Schultheißenämtern zugestellt werden. Dabei wird übrigens ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Unternehmer von unfallversicherungspflichtigen Betrieben, welchen Anmeldeformulare nicht zugestellt werden, hiedurch nicht von der Anmeldepflicht befreit werden. Schließlich werden die beteiligten Betriebsunternehmer noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 20. Juli d. J. erstatten, sie hierzu durch Geldstrafe im Betrage bis zu 100 M. angehalten werden können. Badnang den 20. Juni 1885. K. Oberamt. Mü n s t.

Kriegsgerichtliches Erkenntnis.

Durch kriegsgerichtliches unterm 24. Juni d. J. bestätigtes Erkenntnis vom 19. Juni 1885 ist der Heutur Jakob Christian G e r t n e r aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Mainz), 4. Großherzoglich Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 118, geboren am 9. Januar 1863 zu Koppstätt, Oberamts Badnang in contumaciam für schuldig erachtet und mit einer Geldstrafe von 200 M. bestraft worden. Darmstadt den 27. Juni 1885. Großherzogliches Gericht der Großherzogl. Hessischen (25.) Division.

Liegenschaftsverkauf.

Christian Sauer, Bauer verkauft am **Samstag den 4. Juli 1885**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Bestenmale:

Ein neuerbautes zweifloiges Wohnhaus mit Scheuer nebst Anbau im hinteren Ader, Brandverf.-Anschl. 11,020 M.

W e d e r: 31 a 67 qm am Rietenaerweg, neben Gottlieb Häuser und Jpler Maier, mit Roggen und Weizen, angekauft pro Viertel 145 M.

73 a 14 qm am Gröhweg, neben Metzger Weigle, mit Dinkel, angekauft pro Viertel 145 M.

15 a 25 qm im Büttensfeld, neben Karl Diller und Gottlieb Breuninger mit Weizen, noch nicht angekauft.

33 a 30 qm im Krähenbach, neben dem Weg und Rotgerber Bügel, mit Haber und Widen, angekauft pro Viertel 145 M.

1 ha 03 a 91 qm am Weiskerweg, neben Johs. Breuninger und Metzger Sorg, teilweise angekauft pro Viertel 150 M.

W i e s e n: 13 a 27 qm im Seehoffeld, neben Bauer Geiger vom Seehof u. Schäfer Doderer, angekauft pro Viertel 160 M.

Liebhaber werden hiezu mit dem Besonderen eingeladen, daß das Wohnhaus auch in 2 Theilen abgegeben wird. Den 1. Juli 1885. Ratschreiber Kugler.

Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des Johannes Ludwig, Bauers Ehefrau dahier, wird nächstens **Freitag den 3. Juli**, von morgens 8 Uhr an, verkauft:

Rüchenschiff, Schreinwerk, Foh- und Handgeschir, allerlei Hausrat, Mehl, 1 Fütterwa-

gen, 1 Flug, 1 Egge, 1 Fütterwa- maschine, Ploggen- und Dinkelfroh, gespaltenes Brennholz, 22 Äuferischweine, Sübner, Gänse zc.

Liebhaber werden eingeladen. Den 30. Juni 1885. Waisengerichts-Vorstand: B a r l i n.

Abonnements-Einladung

auf den **Murrthal-Boten** mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal. Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, daß mit dem 1. Juli neu begonnene Abonnement möglichst sofort zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion zu den bekanntesten Preisen entgegen. Die Redaktion.

Ludwigsburger Ledermarkt am 23. Juli.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt. **August Horster's** cementirte nicht rostende **Rosen-Feder und G-Feder** nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1. 20 pr. Gross von 144 St. Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma / Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes die bekannten Apotheker N. Brand's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekanntem Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabrizierten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpackten Pillen, weit besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedenlich zitierten Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker N. Brand's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, daß das Etiquett der Apotheker N. Brand's Schweizerpillen ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug N. Brand's trägt.